

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Anmerkungen.

1) Erst durch den Frieden von Teschen, 13. Mai 1779 kam der Innkreis zu Österreich. Diese ziemlich bekannte Tatsache scheint Herrn Universitätsprofessor Gindely verborgen geblieben zu sein, denn er schreibt „Gegenreformation“ 40: „Eilig verfügte sich Pappenheim nun auf den Kriegsschauplatz und rückte trotz des von den Bauern erfochtenen Sieges in Oberösterreich ein, so dass er sich bereits am 7. Oktober in Ried befand.“

2) Gegenwärtig ist diese Bezeichnung auf das Gebiet vom Hausruckwalde bis Wilhering beschränkt.

3) Auf dem rechten Donauufer gehörte Linz erst seit 1812 zum Mühlviertel, bis dahin aber zum Hausruckviertel.

1) Vgl. Pritz Land ob der Enns II, 258. 1626 klagt der bayrische Oberst Haimhausen über die „eingemachten“ Felder, derentwegen Reiterei wenig ausrichten könne; Mc. tom. 134, 547. Auch die Descriptio bemerkt S. 32, das Landl sei „wegen vieler Gräben, Stiegel und Gatter den Reisenden sehr molest.“ Nach Schmeller Bayr. Wörterbuch II, 743 wurden die Oberösterreicher wegen ihrer vielen Zäune und dadurch bedingten Stiegel, d. h. Bretter zum Übersteigen, „Stiegelhupfer“ genannt.

2) Oberleitner Stände 92 fg. und 39. An ersterer Stelle ist noch Grieskirchen, an letzterer wohl auch noch Grein mitgezählt.

3) Im J. 1525 gab es deren nahezu 300; Czerny, Bauernaufstand 190; Insprugger Austria 1728 zählt 304.

4) Linz, Steyr, Wels, Enns, Freistadt, Gmunden und Vöcklabruck.

5) Eferding, Grein, Steyregg, und seit 1613 Grieskirchen.

6) Vgl. die Angaben bei Fuhrmann: Altes und neues Österreich 1734.

7) Oberleitner Stände 39.

8) Kf. Max. von Bayern an die Regierung zu Linz 10. September 1625 Mc. tom. 48,690 Cpt. Danach legte man die obige Zahl bei der Austellung des unten zu erwähnenden Garnisonsgeldes zu Grunde. Eine Rechnung des Viztumamtes über dieses vom Juli 1621, Mc. tom. 49, 143 setzt nur 41687½ (10754 viztumische und 30933½ Anderen unterworfenen) Feuerstätten an; die „halbe“ zeigt jedoch, dass nicht eine reine Zählung, sondern zugleich eine Schätzung gemäss der in Oberösterreich üblichen Unterscheidung von ganzen,

Stieve, Der oberösterreichische Bauernaufstand 1626.